

Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:

Drucksachen-Nr.: 2020/208/23

Ausschuss für Kinder- und
Jugendhilfeangelegenheiten

am 22.02.2021 TOP:

Verwaltungsausschuss

am 11.03.2021 TOP:

Rat der Stadt Laatzen

am 11.03.2021 TOP:

Stadtkindertagesstättenbeirat

am 17.02.2021 TOP:

Haushaltssatzung mit Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2021

- Gärten an Kindertagesstätten
- Antrag der Gruppe SPD-Grüne-Linke-Faull-Scheibe im Rat
- Stellungnahme der Verwaltung

Das Thema „Gärtnern in der Kita“ ist immer schon Bestandteil der pädagogischen Arbeit in Kindertageseinrichtungen gewesen. Der Umgang mit Saatgut und Pflanzen und die Verwertung von selbst angebautem Gemüse und Obst gehört ebenso dazu, wie das Kennenlernen der Natur als Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Der Niedersächsische Bildungs- und Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen bildet diesen Bildungsbereich unter dem Thema „Natur und Lebenswelt“ ab.

In den Laatzenener Kitas ist das Thema sehr präsent. In fast allen Einrichtungen gibt es Hochbeete, Obstbäume, Pflanzkübel oder Kräuter- und Gemüsebeete. In einigen Kitas gibt es auch einen Kompost oder ein Insektenhotel. Zusätzlich werden in den Gruppenräumen gerne Experimente mit Saatgut gemacht. Die Kinder haben die Gelegenheit zu erproben, wie aus Samenkörnern z. B. Tomaten entstehen. Gärtnerische Arbeiten auf dem Außengelände werden ebenfalls von vielen Kindern gerne genutzt (z. B. Laub harken).

Die Kitas nutzen Wald und Natur für Beobachtungen von Pflanzen und Tieren. Die Maria-Troll-Hütte wird von einigen Einrichtungen regelmäßig für Waldtage oder Projekte genutzt.

Projekte wie „Iss-Dich-Fit“ rücken das Thema gesunde Ernährung in den Fokus. Hier lernen Kinder und Eltern u. a., wie (selbst geerntetes) Obst oder Gemüse zu gesunden Gerichten verarbeitet wird.

Vorlage gefertigt von	SV Team	Mitzeichnungen			
Diktatz.: 53 Bar					

In den letzten Jahren hat auch das Thema „Klimaschutz“ vermehrt Einzug in den Kitas gehalten. Themen sind hier z. B.: Plastik vermeiden oder Strom sparen. Dabei wird mit unterschiedlichen Institutionen und Betrieben in der Region kooperiert. So haben beispielsweise in der Vergangenheit mehrere Kitas (z. T. regelmäßig einmal jährlich) den Erdbeerhof in Gleidingen besucht und/oder waren bei Hemme-Milch und im Igelhaus. Mit dem Abfallentsorger aha wurde ein Kompost gebaut. Aha hat auch immer wieder Erde und Kompost für Hochbeete zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus gibt es Kooperationen mit dem Haus-der-kleinen-Forscher und mit der Klimaschutzagentur zu verschiedenen Bildungsangeboten aus dem Bereich Nachhaltige Entwicklung, die z. B. die Fortbildung der Fachkräfte in dem Bereich unterstützen. I.d.R. sind diese Fortbildungen kostenfrei bzw. sehr kostengünstig.

In der Vergangenheit wurden Hochbeete u. ä. häufig über Spenden finanziert. Es wäre aber wünschenswert, wenn die Kitas für solche Projekte finanzielle Mittel in Anspruch nehmen könnten, die die Umsetzung zeitnah ermöglichen und auch eine nachhaltige Nutzung sichern. Dazu gehören bspw. die Folgekosten für Pflanzen, Saatgut, Baumaterialien, Erde etc.

Es wäre sinnvoll, für die 20 Kitas im Stadtgebiet trägerübergreifend einen Gesamtetat in Höhe von 5.000 € jährlich zur Verfügung zu stellen, aus dem bspw. auch größere Anschaffungen (z. B. Hochbeete) für eine Einrichtung getätigt werden können. Nicht in jeder Kita werden jährlich gleich hohe Kosten anfallen. Die Kitas könnten ihre geplanten Vorhaben bis zu einem bestimmten Stichtag melden, die Mittel würden dann entsprechend zur Verfügung gestellt. Sollte es mehr Anträge als Mittel geben, müsste priorisiert werden.

Die zusätzlichen Mittel müssten über die Veränderungsliste für den Haushaltsplan 2021 im Teilhaushalt 53, im Budget Kitaverwaltung, fremde Trägerschaft, veranschlagt werden.

Im Auftrage

Thomas Schrader